

## Kurz notiert

### Im Gedenken

Forum VERA nahm an der Generalversammlung Abschied von seinem Vorstandsmitglied Prof. Dr. Ulrich W. Suter. Er verstarb im August 2023 in seinem 80. Lebensjahr. Ueli Suter studierte Chemie an der ETH Zürich und promovierte 1973. Nach einem Postdoc in den USA kehrte er als Oberassistent an die ETHZ zurück, wo er 1980 habilitierte. 1986 wurde er zum ordentlichen Professor an die ETHZ gewählt, wo er während seinem Berufsleben und darüber hinaus mannigfaltige Aufgaben wahrnahm. Nach seiner Emeritierung blieb er der ETHZ als Vertrauensperson verbunden. Auch wurde Ueli Suter zum Präsidenten der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW) gewählt.

Während 16 Jahren wirkte Prof. Ulrich W. Suter im Vorstand von Forum VERA, wo er sich als charismatischer und der Wissenschaft verpflichteter Fachmann einbrachte.

### Besuch beim ENSI

Der nächste Meilenstein nach dem Standortvorschlag der Nagra ist die Prüfung des Rahmenbewilligungsgesuches für den Bau des geologischen Tiefenlagers. Diese Aufgabe übernimmt das Eidgenössische Nuklearinspektorat (ENSI) in Brugg. Im Dezember 2023 besuchten Mitglieder von Forum VERA das ENSI. Felix Altorfer, Leiter Bereich Entsorgung am ENSI, und Thomas van Stiphout, Geophysiker, Seismologe und Projektleiter Tiefenlager, empfingen die rund 20 Teilnehmenden der Informationsveranstaltung und beantworteten Fragen. Das ENSI ist sehr interessiert daran, die Bevölkerung zu informieren.

### Mehr auf [www.forumvera.ch](http://www.forumvera.ch)

Forum VERA begleitet den politischen Entscheidungsprozess der Entsorgung radioaktiver Abfälle. Aktuelle Meldungen und Hintergrundinformationen lesen Sie regelmässig auf unserer Website [www.forumvera.ch](http://www.forumvera.ch). Dort können Sie sich auch über die Verantwortlichen der unabhängigen, neutralen Organisation informieren.

### Aktuelle Ausgabe

#### Gastreferat

An der Generalversammlung von Forum VERA sprach Martin Landolt, Präsident des Beirats Entsorgung, über seine Beobachtung des Prozesses «von der Seitenlinie».

**Seite 2**

#### Kurz notiert

Forum VERA nahm an der Generalversammlung Abschied von seinem Vorstandsmitglied Prof. Dr. Ulrich W. Suter.

**Seite 4**

# forumvera

| | | | VERANTWORTUNG FÜR  
DIE ENTSORGUNG RADIOAKTIVER ABFÄLLE

## Der Standortvorschlag und seine Auswirkungen

Seit der Gründung von Forum VERA im Jahr 1992 hat sich die Situation rund um die Entsorgung mehrfach grundlegend verändert. Als Meilensteine erwähnt seien hier die Wellenberg-Abstimmung, der Sachplan geologische Tiefenlager und zuletzt die Kommunikation Standortvorschlag durch die Nagra (ASR).

Forum VERA hat auf solche Ereignisse jeweils programmatisch reagiert. Zuletzt mit der «Neuorientierung nach ASR». Die Nagra schlug im September 2022 Nördlich Lägern als Standort für ein geologisches Tiefenlager in der Schweiz vor, Forum VERA hat sich 2023 auf diese neue Situation eingestellt.

Seither hat sich einiges verändert. Der langjährige Partner Nagra richtet sich neu aus und überprüft seine Partnerschaften. In der Region Nördlich Lägern ist eine Dynamik entstanden, neue Player treten auf und andere Fragen geraten in den Fokus der Debatte. Dies sind Herausforderungen für unseren Verband.

Forum VERA muss diesen neuen Rahmenbedingungen Rechnung tragen. Der Vorstand hat Anfang Februar dieses Jahres einen Strategieprozess lanciert, welcher die künftige Ausrichtung definieren soll. Per Ende 2024 erwarte ich die Resultate. So werden wir an

der Generalversammlung 2025 die nötigen Weichen stellen können. Damit unser Forum VERA auch in Zukunft einen effektiven, sachlichen Beitrag zur verantwortungsvollen Entsorgung radioaktiver Abfälle leisten kann.

NR Susanne Vincenz-Stauffacher  
Präsidentin Forum VERA



# forumvera

| | | | VERANTWORTUNG FÜR  
DIE ENTSORGUNG RADIOAKTIVER ABFÄLLE

Waisenhausplatz 14 | Postfach | CH-3001 Bern | T +41 31 311 81 37 | F +41 31 311 81 38  
info@forumvera.ch | www.forumvera.ch

### Impressum

Redaktionelle Verantwortung:  
Dr. Markus Meyer, Geschäftsführer  
Druck: N+E Print AG, Siebnen  
Auflage: 3000 Deutsch, 1000 Französisch  
Übersetzung: Supertext  
Gestaltung: Baldinger & Baldinger, Aarau  
Texte: forum|pr, Bern  
Fotos: zvg

Erscheint zwei- bis dreimal jährlich  
Nächste Ausgabe 2/24

## Beobachtungen von der Seitenlinie

**Martin Landolt ist seit etwas über einem Jahr Präsident des Beirats Entsorgung des UVEK. Den Mitgliedern von Forum VERA erzählte er, welche Fragen dieses Gremium beschäftigen und wie die aktuelle Politik das Sachplanverfahren beeinflusst.**

An der diesjährigen Generalversammlung von Forum VERA war Martin Landolt zu Gast, früherer Nationalrat und ehemaliger Parteipräsident der BDP. Bei Forum VERA war er aber nicht in seiner Rolle als Politiker eingeladen, sondern als Präsident des Beirats Entsorgung. Er betitelte sein Referat als «Beobachtungen von der Seitenlinie». Denn genau dies sei die Rolle des Gremiums, erklärte Landolt: «Der Beirat Entsorgung tauscht sich mit verschiedenen Stakeholdern aus, macht sich Gedan-

ken über politische und kommunikative Risiken und berät das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK).» Dies ermögliche einen unabhängigen Blick auf das Sachplanverfahren. «Wir sind weder Ombudsstelle noch Schiedsgericht, sondern eben Beobachter an der Seitenlinie.»

### Weitsichtige Planung beeindruckt

Genau wie Forum VERA ist auch der Beirat Entsorgung bewusst sehr heterogen

zusammengesetzt. Das Gremium vereint Menschen mit unterschiedlichsten Kompetenzen. Erst durch die Arbeit im Beirat habe er entdeckt, wie viele Gruppierungen und Institutionen sich mit dem Bau des geologischen Tiefenlagers beschäftigen, erzählte Landolt. Er habe viele sehr engagierte Menschen getroffen. Diese Vielfältigkeit sei einerseits eine Herausforderung, gleichzeitig aber auch eine grosse Chance.

Beeindruckt hat Martin Landolt, wie weitsichtig und langfristig dieses Projekt geplant wurde: «Darin unterscheidet es sich wohlthuend von manchen politischen Projekten», meinte der ehemalige Nationalrat mit einem Augenzwinkern.

### Die Frage nach den Abgeltungen beschäftigt die Region

Martin Landolts Amtsantritt als Präsident des Beirats Entsorgung fiel zusammen mit dem Standortvorschlag der Nagra. Damit hatten sich die politischen und kommunikativen Herausforderungen grundsätzlich geändert. «Im Zentrum steht nicht mehr die Frage, wo das geologische Tiefenlager gebaut wird. Stattdessen stellen sich in der Region Nördlich Lägern nun ganz konkrete Fragen; unter anderem zur Bautätigkeit und zu den damit verbundenen Emissio-

nen, aber auch zu den Chancen, die sich der Region neu bieten. Dazu gehören die Abgeltungen, die die Akzeptanz vor Ort beeinflussen werden.»

Tatsächlich hat man bereits eine erste Einigung erzielt: Es wurde vereinbart, wie die Abgeltung prozentual auf die einzelnen Parteien aufgeteilt wird. Solange aber keine absoluten Zahlen bekannt sind, gingen die Meinungen über die zu erwartenden Beträge weit auseinander.

## «Das geologische Tiefenlager darf nicht zum Spielball für die Politik werden.»

Martin Landolt

### Die junge Generation aufklären

Ein wichtiger Punkt, der den Beirat Entsorgung beschäftigt, ist die sogenannte institutionelle Herausforderung des geologischen Tiefenlagers. Rund um das Projekt arbeiten viele Gruppierungen und Organisationen, wie zum Beispiel Forum VERA. Diese haben aber keinen institutionellen Charakter wie Bund, Kantone und Gemeinden. «Spätestens, wenn formelle Entscheidungen anstehen, muss man wieder zurück auf diese institutionelle Ebene», sagte Landolt.

Eine weitere Frage, die den Beirat Entsorgung beschäftigt, ist jene nach dem gesellschaftlichen Gedächtnis. Sollte dereinst eine Abstimmung über das geologische Tiefenlager stattfinden, werden viele Menschen an die Urne gehen, die heute noch zur Schule gehen. «Dieser Altersgruppe fehlt

der Kontext zur Entsorgung radioaktiver Abfälle. Sie erinnert sich weder an die Proteste gegen Atomkraftwerke noch an die emotionale Diskussion rund um den Standort Wellenberg.» Landolt hält es für wichtig, dass die Einordnung des Entsorgungsthemas über die Generationen hinweg präsent bleibt. Dazu brauche es stetige Information von vertrauenswürdigen Absendern.

### Das Tiefenlager als Spielball der Politik

Als letzten Punkt erwähnte Martin Landolt die aktuelle politische Debatte über die Atomkraft: «Die Sicherheit in der Stromversorgung ist ein grosses Thema in der Öffentlichkeit. In den letzten Monaten wurde sogar der langfristige Ausstieg aus der Atomkraft, der 2011 beschlossen worden war, mehrfach wieder hinterfragt.» Das sei durchaus normal und sogar gewünscht in einer Demokratie, betonte der Referent. Aber er glaubt auch, dass diese Diskussion das Sachplanverfahren beeinflussen kann – auf beide Seiten. Deshalb ist ihm wichtig: «Egal wohin die Debatte die Schweiz führt, das geologische Tiefenlager darf nicht zum Spielball für die Politik werden.»



### Zur Person

Der Glarner Martin Landolt (\*1968) ist eidg. dipl. Betriebsökonom und Inhaber eines Beratungsbüros. Er vertrat von 2009 bis 2023 den Kanton Glarus im Nationalrat (BDP/die Mitte). Ende 2022 ernannte ihn der Bundesrat zum Präsidenten des Beirats Entsorgung. Dieses Gremium berät das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) bei der Durchführung des Standortauswahlverfahrens für geologische Tiefenlager. Der Beirat beobachtet das Verfahren mit dem Ziel, Konflikte frühzeitig zu erkennen und mögliche Lösungen aufzuzeigen. Er ist mit allen Beteiligten im Gespräch und fördert den Dialog.



So soll die Oberflächenanlage des geologischen Tiefenlagers beim Haberstal aussehen. (Grafik: Nagra)